

den strengen und heftigen Charakter der Frau Dust veranlaßt wurden; aber es fehlte dieser auch nicht an einer gewissen Gutmüthigkeit, und da Fanny überaus geduldig und nachgiebig war, so kam immer nach kurzer Zeit wieder eine Ausöhnung zu Stande, die dann eine noch engere Vertraulichkeit zur Folge hatte.

## 2. Frau Dust.

Die Strahlen der Sonne verbreiten während der Winter-Monate in der südlichen Hälfte der nordamerikanischen Freistaaten eine Wärme, die man in Europa zu derselben Zeit und unter einem gleichen Breitengrade nicht kennt. Die Luft hat dann eine überaus angenehme Temperatur, die von der dörrenden Hitze des Juli eben so weit entfernt ist, wie von der strengen Kalte des December. Auch diesmal war der Winter an die Ufer des schönen Brazos-Flusses gekommen, nicht mit einer Lawine von Schnee oder mit Wolken von Hagel und blau schimmernden Eiszapfen, sondern wie bei uns der Frühling, mit mildem Lächeln, einem Kranze von Zimmergrün und einem Strauß perennirender Blumen, welche die süßesten Düfte aushauchten.

In dem rosigem Licht eines solchen Winterabends konnte man einen Reiter sehen, der auf einem ermüdeten Pferde von San Felipe nach Brazoria hinsprengte. Sein Benehmen gab unverkennbare Zeichen von Ungeduld kund. Er war den ganzen Tag scharf geritten, um noch vor Einbruch der Nacht bei Frau Dust einzutreffen; denn wenn ihm dies nicht gelang, mußte er sich darauf gefaßt machen, die Nacht im Freien unter einer Schaar von Wölfen zuzubringen, die um sein grasiges Kissen herumheulten, und vielleicht schloß sogar das Concert mit dem schrillen Schrei eines Panthers oder, was noch schlimmer war, mit dem Schlachtgebrüll einer Indianer-Schaar. In der That ist Texas noch ein gar wildes